

messen müssen, wie überzeugt ihr Personal die christliche Botschaft der Zeit übermitteln kann. Unter diesen Vorzeichen zeigen 12 Beiträge aus »kirchlichen Praxisfeldern« eine Vielfalt an Beispielen – z.B. im Blick auf Frauen, welche sich Leitbildern weiblicher Führung verschrieben haben, oder im Versuch eines Bistums, Pastoral wirkungsorientierter zu gestalten.

Die erfrischend gestaltete Publikation stellt dienliche Anstöße zur Umsetzung in kirchlichen Alltags-Unternehmen zur Verfügung und lohnt die vertiefte Lektüre.

**Stephan Schmid-Keiser**, St. Niklausen

## Performative Religionspädagogik

Silke Leonhard/Thomas Klie (Hg.)

### Schauplatz Religion

*Grundzüge einer Performativen Religionspädagogik*

Evangelische Verlagsanstalt: Leipzig 2006  
kart., 352 Seiten, Eur-D 28,- / Eur-A 28,- / sFr 49,70

Religionsunterricht erschöpft sich heute nicht in der Vermittlung von Inhalten. Der schulische Religionsunterricht ist keine Wirklichkeit, die neben dem alltäglichen Leben steht und auf dieses »nur« reflektierend Bezug nimmt. Der vorliegende Band rückt vielmehr den Religionsunterricht als konkret erfahrbaren Lernraum in den Mittelpunkt, in dem sich die Praxis des Evangeliums »durch religiösen Ausdruck, d.h. in Formen leibräumlicher Performanz« (9) vermitteln lassen muss. Die damit verbundene, unabdingbare enge Verschränkung von religiösen Inhalten und sie bergenden Formen, aber auch die Frage nach der didaktischen Inszenierung der entsprechenden Erfahrungsräume kommen dann auch in den Einzelbeiträgen dieses Buches zum Ausdruck, die sich in drei Kapiteln mit den Traditionssträngen, mit den Lehr- und Lernsi-

tuationen sowie mit konkreten Beispielen der »Performativen Religionspädagogik« auseinandersetzen.

Eine solche »Performative Religionspädagogik« steht vor der Aufgabe, den am Lernprozess beteiligten Personen Orientierung zu geben, ohne dabei die Mehrdeutigkeit der Welt aufzugeben. Sie gestaltet planerisch-inszenatorisch Begegnungsräume, ohne das Unverfügbare selbst zu verplanen und so zu negieren. Ein solcher Religionsunterricht bleibt im Letzten offen für das, was sich ereignen und – im eigentlichen Sinn des Begriffes – »zur Sprache kommen« will. Er trägt experimentelle Züge, weil sich in ihm auch Lernerfolge nicht kausal und klar eingrenzbar abzeichnen, sondern »Inhalte« das immer wieder neue Verhalten der gemeinsam Lernenden zu Situationen und Personen herausfordern – und dieses Sich-Verhalten zugleich Dritte provoziert, selbst Stellung zu beziehen.

Der Band mit seinen zahlreichen Beiträgen bietet – auch gerade in seinem gelungenen Ineinander von Praxisbeispielen und theoretischen Überlegungen – vielseitige Anregungen, den Religionsunterricht von den Herausforderungen der schulischen Gegenwart her neu und angemessen zu verorten.

**Thomas H. Böhm**, Volkach

## Filmtipp

### In deinen Händen

Dänemark 2003, 102 min, Buch: Kim Fupz Aakeson, Regie: Annette K. Olesen, Darsteller und Darstellerinnen: Ann Eleonora Jørgensen, Lars Ranthe, Trine Dyrholm, Jens Albinus, Nicolaj Kopernikus, Henrik Prip, Sonja Richter

In wessen Händen befinden wir uns eigentlich? In den Händen eines Gesellschaftssystems, in dem oft allein Macht und Machtstrukturen wichtig sind? In den Händen der modernen Medizin